



**Die Münzsammlung aus dem Kaiserreich**  
**Wie können wir das Ortsbild beeinflussen?**  
**Aktivisten**



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

# Roetgener Blätter

Nr. 11 November 2020 — Datum: 11.11.2020

## Inhalt des Novemberheftes 2020:

◆ Die Geschichte einer Münzsammlung	Elsbeth Küsgens	01
◆ Das Geld des Kaiserreiches	Walter Wilden †	08
◆ „Altes Haus—schön gemacht!“	Rolf Wilden	14
◆ HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	21
◆ Blickpunkt	Obstpressen	25

## Titelbild: Das fast leere Vorbecken Ende September 2020

Da das Vorbecken der Dreilägerbachtalsperre etwas abseits im Roetgener Wald liegt, bekommt man es nicht alle Tage zu sehen. Am 20. Sept., einem Sonntag, konnte man dort etwas Besonderes beobachten: Der kleine See war fast leergelaufen und der Zufluss des gestauten Dreilägerbaches in die Talsperre hatte vollständig aufgehört zu fließen. Viel schlimmer aber war, dass auch unsere geliebten Mummeln an der Südseite des Sees im Trockenen lagen. Wenn man jedoch genau hinschaute, konnte man erkennen, dass jemand die Teichrosen im Auge behalten hatte. An zwei Stellen floss Wasser aus extra aufgestellten Wasserzuflüssen. Ob das wohl für längere Zeit ausreichen würde, die mittlerweile seltenen Gewächse zu erhalten? Wir erfuhren dann später, dass wir ein Experiment des Wasserwerks beobachtet hatten: Das gesamte Oberflächenwasser vom Dreilägerbach und Schleebach waren an der Talsperre vorbeigeleitet worden; nur das Wasser aus dem Einzugsgebiet des Hasselbachs und aus dem Kallstollen speiste noch die Dreilägerbachtalsperre. Einige Zeit später wurde der ursprüngliche Zustand dann wiederhergestellt; die Mummeln stehen wieder im Wasser.

## Impressum

Herausgeber: **HeuGeVe-Roetgen e.V.**

[www.heugeve-roetgen.de](http://www.heugeve-roetgen.de)

[info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de)

Tel.: 02471-2615

Redaktion: *Rolf Wilden*

Lektorat: *Ulrich Schuppener*

Auflage: *180 Exemplare*

Druck: *Druckerzubehör Gerner*

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: *2,00 €; für Mitglieder kostenlos!*

*Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.*

The advertisement consists of two main parts. On the left is a yellow vertical banner for 'Druckerzubehör Gerner'. It features a stylized printer icon with the text 'Druckerzubehör' in a curved font above it. Below the icon, the address 'Bundesstr. 68, 52159 Roetgen' is listed, along with the website 'www.dz-gerner.de' and email 'info@dz-gerner.de'. Contact numbers for mobile (0171-5597687) and landline (02471-135673) are provided. At the bottom, opening hours are listed: Monday-Friday 10:00-13:00 Uhr, 14:00-18:00 Uhr; Saturday 10:00-14:00 Uhr; and closed on Wednesday afternoons. On the right is a white vertical banner for 'Paketshop 490'. It features the DHL logo and the text 'PAKETSHOP' in a bold, black font. Below this is a dark blue square with the word 'Rheingas' in white, and the tagline 'Energie. Intelligent und fair.' in a smaller font.

# Die Geschichte einer Münzsammlung

---

*Familiengeschichten aus dem 19./20. Jh.*

## Von Elsbeth Küsgens

Vor ein paar Jahren, bei einem Treffen von einigen Vettern und Cousinen, war die Rede von unseren Großeltern, Alois, geb. 1859, und Anna Maria, geb. 1865. Unter anderem kam die Zeit während des 1. Weltkrieges zur Sprache - eine schlimme Zeit. Ihr Sohn Laurenz, unser Onkel, den wir nie kennen gelernt haben, war als 19jähriger Soldat 1916 in Frankreich gefallen. Die Bevölkerung litt seinerzeit große Not; denn neben anderem war die Lebensmittelversorgung stark eingeschränkt. Was die finanzielle Seite betraf, so zeichnete Großvater damals wie so viele andere Kriegsanleihen<sup>1</sup>, die aber durch den verlorenen Krieg später wertlos wurden. Mein Cousin Gregor, der Sohn des um fünf Jahre älteren Bruders meiner Mutter Rosa, glaubte, von seinem Vater zu wissen, dass zu dem Zeitpunkt, aber auch schon in der Vorkriegszeit, eine größere Menge an Münzgeld vorhanden gewesen sei.

Das kam so:

1906 hatte Großvater Alois Plum mit 30 anderen Roetgener Webern die **Genossenschaftweberei Rosenthalstraße** gegründet. Jeder Genosse war am Betriebskapital mit einem Eigenanteil in Höhe von 300,00 Reichsmark beteiligt, die nach Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis wieder zurückgezahlt werden sollten.

---

<sup>1</sup> Kriegsanleihen waren für die Kriegsfinanzierung bestimmt. Nach dem Versprechen der damaligen Regierung sollten sie gewinnbringend verzinst werden.

Alois verließ noch vor dem 1. Weltkrieg die Genossenschaftsberei, um eine Arbeitsstelle bei der Tuchfabrik Königsberger in Aachen anzutreten. Demzufolge bekam er von der Genossenschaft seinen Anteil ausgezahlt. Doch das Geld wurde nicht planlos ausgegeben. Alois und Anna Maria waren sparsame, bescheidene Leute. Vielmehr investierten sie es in die damals üblichen Gold- und Silbermünzen des Deutschen Kaiserreiches.<sup>2</sup> Das Münzgeld war für Notzeiten gedacht. Zuerst wurde die Münzsammlung in einer alten, rotbraun gestrichenen, ausrangierten Bauerntruhe, de Keest (Kiste), wie sie bezeichnet wurde, auf dem Speicher aufbewahrt.



**Die Münzen des Deutschen Reiches: 20 Mark Goldmünze, 1887<sup>3</sup>**

1914 war der Ausbruch des 1. Weltkrieges. Schmuck<sup>4</sup>, Gold- und Silbermünzen mussten jetzt zur Kriegsfinanzierung gespen-

---

<sup>2</sup> Die Grundlage für die Zahlungsmittel von 1871 bis 1922 war ursprünglich eine Goldwährung.

<sup>3</sup> 20 Goldmark, Deutsches Kaiserreich, Durchmesser 22,50 mm, Feinheit 900.0/1000

<sup>4</sup> Gold- und Silberschmuck wurde vielfach durch Eisenschmuck ersetzt. U. a. wurden Goldmünzen gegen Banknoten eingetauscht. Siehe auch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Metallspende\\_des\\_deutschen\\_Volkes](https://de.wikipedia.org/wiki/Metallspende_des_deutschen_Volkes), letzter Aufruf am 25.10.2020.

det bzw. abgegeben werden. Andernfalls hätten Gefängnisstrafen oder Strafzahlungen bis 10.000 Mark gedroht. Gregor behauptete, von seinem Vater Alfons erfahren zu haben, dass aufgrund dessen die Goldmünzen an den Staat abgeliefert wurden. Es war sozusagen eine Enteignung.

Tatsache ist, dass jedoch die Silbermünzen weiter in der Truhe aufgehoben wurden. Hier lagen sie Jahr für Jahr. Die Zeit der Hyperinflation Anfang der 1920er Jahre ging ins Land, danach brachen die "Goldenen Zwanziger" an, 1927 wurde das Haus im hinteren Bereich aufgestockt. Das Silbergeld wurde nicht angeührt. Um 1930, als sich eine neue Inflation anbahnte, waren die Münzen nach wie vor eine sichere Krisenwährung oder auch nicht.

Als Tochter Rosa 1935 ihren Bräutigam Leonhard heiratete, bezog das Paar (meine Eltern) zwei Räume im Obergeschoss. Die Truhe wurde jetzt anderweitig genutzt. Fortan lagerte die Münzsammlung in Alois' und Anna Marias Stooft (Wohnstube) im hinteren Teil eines Vertikos.<sup>5</sup>

Aber die Zeiten änderten sich; 1939 begann der 2. Weltkrieg als eine Folge der seit 1933 bestehenden Nazidiktatur. Es brachen wieder schwere Zeiten für die Menschen an, auch was die Lebensmittelversorgung anbetraf. Als die Amerikaner im September 1944 in Roetgen einmarschierten, mussten Räume und ganze Häuser von der Bevölkerung für die amerikanischen Soldaten geräumt werden. Auch Alois und Anna Maria mussten ihre große Küche für die Soldaten zur Verfügung stellen. Obwohl die Amis aus- und eingingen, aber auch weil Roetgen von Beschuss überwiegend verschont blieb, überdauerten die Münzen unbeschadet den Krieg an ihrem Platz im Vertiko.

---

<sup>5</sup> Als Vertiko bezeichnet man einen schmalen, niedrigen Schrank. Siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vertiko>, letzter Aufruf am 25.10.2020.

1947, als hochbetagte Menschen, bestimmten Alois und Anna Maria, dass u.a. die Münzsammlung nach ihrem Tod ihrem Sohn Alfons zugutekommen sollte. Sie fanden, er und seine große Familie (vier Kinder) hätten finanzielle Unterstützung am nötigsten. Alfons, geb. 1902, Weber von Beruf, hatte 1933 wegen Kurzarbeit und zum Schluss Arbeitslosigkeit aufgrund der derzeitigen Flaute in der hiesigen Tuchindustrie Roetgen verlassen, um in Kettwig eine Arbeitsstelle bei der Tuchfabrik Thanscheid anzutreten. Hier in Kettwig lernte Alfons seine spätere Frau Bernhardine kennen, die er 1938 heiratete. Alois' und Anna Marias andere Kinder blieben alle in Roetgen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Alfons vorerst nicht eingezogen, sondern von der Tuchfabrik Thanscheid in Kettwig vom Kriegsdienst freigestellt, weil die Fabrik Stoffe für Militärkleidung herstellte. Wohl musste er in der Zeit von 1939 bis 1942 nachts bei Luftangriffen auf die Panzerfabrik Krupp in Essen, die nur 6 km Luftlinie entfernt war, als Flakhelfer im Einsatz sein, während seine Frau Bernhardine mit den kleinen Kindern Schutz im Luftschutzbunker suchte.

1942 im Alter von 40 Jahren wurde er von der Tuchfabrik Thanscheid nicht mehr freigestellt. Er erhielt den Stellungsbeehl zur Wehrmacht. Aufgrund seines Alters kam er jedoch zu den Sanitätern und diente direkt hinter der Kriegsfront an einem Hauptverbandsplatz. In dieser Zeit hatte er einen schweren Unfall. Er wurde am Rückgrat durch den Huftritt eines Pferdes verletzt, was zur Folge hatte, dass er nicht mehr richtig gehen konnte und humpelte. Seine Vorgesetzten bezichtigten ihn, er würde simulieren und das Humpeln vorgeben, um aus dem Militärdienst entlassen zu werden. Daher musste er sich vor einem Standgericht verantworten. In der Nacht vor dem Verhandlungstag konnte er kaum Schlaf finden. Er hatte große Angst und litt unter

Schweißausbrüchen, denn er befürchtete, standrechtlich erschossen zu werden. Er konnte nur noch beten.

In Gedanken bei seiner Familie – die Geburt des vierten Kindes stand kurz bevor –, ging er am nächsten Tag schweren Herzens mit dem angstvollen, bedrückenden Gefühl, aber im Vertrauen auf Gottes Hilfe in die Gerichtsverhandlung. Der Richter am Standgericht war ein Arzt<sup>6</sup>, der ihn auch untersuchte. Doch oh Schreck, er sollte “vermutlich” wegen Zersetzung der Wehrkraft durch Vortäuschung einer Krankheit bzw. Behinderung zum Tode verurteilt werden. Da wurde Alfons kreidebleich und rang um Fassung. Er rief: “Was habe ich denn getan? Ich bin vom Pferd getreten worden!” Daraufhin erfolgte eine zweite Untersuchung mit Hinzuziehung eines weiteren Militärarztes. Nach eingehender Beratung kamen die Ärzte zu dem Schluss, dass keine Täuschung vorliege, sondern die Gehbehinderung eine Folge der Rückgratverletzung sei. Nun nahm der Prozess eine andere Wendung. Alfons wurde freigesprochen und aus dem Militärdienst entlassen, sodass er einige Zeit vor Ende des Zweiten Weltkrieges wieder bei seiner Familie in Kettwig war.

Als Alfons das Standgericht verließ, war der draußen stehende Wachsoldat sehr verwundert und sagte zu ihm, er sei der erste Soldat, der freigesprochen wurde, denn alle Soldaten zuvor wären standrechtlich erschossen worden.

---

<sup>6</sup> 1954 kam Alfons nach Hochheim im Taunus zur Kur. Der vorerwähnte Arzt war hier leitender Kurarzt. Bei der Untersuchung sagte Alfons zu ihm: “Sie haben mir das Leben gerettet.” Auf dessen Frage hin schilderte er die damalige Standgerichtsverhandlung. Daraufhin bekam der Arzt einen Schock und verschwand sofort. Danach wurde der Arzt während der vierwöchigen Kur von Alfons nicht mehr gesehen. Die behandelnden Assistenzärzte wollten von Alfons wissen, ob es der Wahrheit entspräche, dass der Vorgenannte im 2. Weltkrieg Richter am Standgericht gewesen sei; denn das Gerücht grassierte schon längere Zeit in der Kurklinik.

Auch die Nachkriegszeit in Deutschland war von Entbehrungen geprägt; Nahrungsmittelknappheit herrschte. Alfons' Familie hatte zwar einen Garten, Obstbäume, zwei Ziegen und Kaninchen für die eigene Versorgung. Auch von Bernhardines Schwester, die einen Bauernhof besaß, bekamen sie hin und wieder einen Schinken. Ansonsten mangelte es an Vielem. Selbst Grundnahrungsmittel wie Brot, Zucker, Salz usw. gab es wie zu Kriegszeiten noch immer auf Lebensmittelkarten. Auch Textilien und andere Verbrauchsgüter waren nahezu nicht zu kaufen; der Schwarzmarkt und Tauschhandel blühten.

Als Gregor am "Weißen Sonntag" 1948<sup>7</sup> zur 1. hl. Kommunion gehen sollte, bekam Vater Alfons zum Glück von seinem Arbeitgeber, der Tuchfabrik Thanscheid in Kettwig, einen Textilstoff für Gregors Kommunionanzug geschenkt. Die Kommunionsschuhe hatte unterdessen seine Patentante Trautchen aus Roetgen auf dem Schwarzmarkt besorgt.

Als 1950 Großvater Alois (18. Januar) und Großmutter Anna Maria (05. Juni) starben, fiel Sohn Alfons die Münzsammlung zu. Die kleine Holzkiste mit den Silbermünzen stand nun auf dem Küchentisch. Was für eine Pracht! In dem Moment kam der Pfarrer zu Besuch. Er schaute schon mal öfter vorbei. Bernhardine war eine gläubige, praktizierende Christin. Als er die Münzen erblickte, schoss es ihm durch den Kopf. Er sagte: „Mit dem vielen Silber könnte man unseren Tabernakel<sup>8</sup> verschönern. Er sollte eine neue, aber kostbare Verkleidung erhalten, immerhin wird hier die heiligste Eucharistie (Kelch und geweihte Hostien) aufbewahrt.“ Bernhardine überlegte kurz. Ja, sie sah das genauso; für den in Brotgestalt<sup>9</sup> gegenwärtigen Leib Jesu Christi

---

<sup>7</sup> Das war kurz vor der Währungsreform im Juni 1948.

<sup>8</sup> Kleines Gehäuse für die in der Eucharistiefeier konsekrierten Hostien

<sup>9</sup> Laut kath. Lehre vollzieht sich die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi in der heiligen Messe.

konnte nichts schön und gut genug sein. Auch fühlte sie sich Gott gegenüber zu großem Dank verpflichtet, hatte ihre Familie doch mit Gottes Hilfe die Kriegs- und Nachkriegsjahre gut überstanden. Aus Dankbarkeit übergab sie schließlich Hochwürden für die Neugestaltung des Tabernakels die Schachtel mit den Silbermünzen.

Als Alfons von der Arbeit nach Hause kam und das Silbergeld nicht mehr sah, gab es ein heftiges Donnerwetter. Wie konnte sie so handeln? Die Münzen waren als Notgroschen für die Familie bestimmt. Doch es half alles nichts. Aber im Nachhinein hatte Alfons sich damit abgefunden und nie mehr ein Wort darüber verloren. Sicherlich hatte Bernhardine es gut gemeint.

Der Pastor ließ die Silbermünzen bald einschmelzen. Alfons' Sohn Gregor erwähnte dazu: *Das Ergebnis der beiden Tabernakeltürchen war beeindruckend. Auf dem linken Tabernakeltürchen stand "Alpha" und auf dem rechten Tabernakeltürchen "Omega"*. Andererseits konnte sich jetzt auch die Pfarrgemeinde bei jedem Gottesdienst am Anblick des wunderschönen Tabernakels erfreuen, dank der Silbermünzen aus Roetgen.



Deutsches Kaiserreich  
Durchmesser 38 mm  
900/1000 Silber

Ich danke meinem Cousin Gregor und meiner Cousine Annette für die Auskünfte und schriftlichen Ausführungen, die ich bezüglich des Artikels erhalten habe.

# Das Geld des Kaiserreiches

*Die Währung des Deutschen Reiches von 1871 bis 1922*

Von **Walter Wilden †**

*In der Familienchronik Wilden, die der Autor von ca. 1990 bis etwa 2000 zusammenstellte, finden sich immer wieder Exkurse über die Währungen der gerade interessierenden Zeitspanne. So wird auch das Geld der Kaiserzeit ausführlich abgehandelt. Bilder der Münzen sind in Originalgröße beigelegt und die Papiergeldscheine im Original beigelegt.*

*Im Gegensatz zu unseren heutigen „Fiat-Währungen“<sup>10</sup> beruhte das Währungssystem der Kaiserzeit auf einer Goldwahrung<sup>11</sup>, in der die Rechnungseinheit Goldmark zu einem Drittel mit Gold gedeckt war. Anders als bei den Aufschriften auf den heutigen Banknoten findet man z.B. auf der Vorderseite der 20-Mark-Reichbanknote den folgenden Satz:*

**20 Mark zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote.** *Das bedeutet, dass man sein Papiergeld im Prinzip in Gold- und Silbermünzen umtauschen konnte. Beim Beginn des 1. Weltkriegs, 1914, wurde das allerdings eingestellt.*

*Auf den nächsten Seiten haben wir die damals üblichen Geldscheine 20 Mark, 50 Mark, 100 Mark, und 1000 Mark einmal mit Vorder- und Rückseite abgebildet. Alle tragen sie auf der Vorderseite den oben zitierten Hinweis auf die zugrunde liegende Goldwahrung.*

---

<sup>10</sup> Siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fiatgeld>, letzter Aufruf am 25.10.2020

<sup>11</sup> Siehe auch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Mark\\_\(1871\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mark_(1871)), letzter Aufruf am 25.10.2020



Vorder- und Rückseite der 20 Mark Reichsbanknote





Vorder- und Rückseite der 100 Mark Reichsbanknote



**Vorder- und Rückseite der 1000 Mark Reichsbanknote**

*Neben den Geldscheinen waren es damals vor allem die Münzen, die für die meisten Menschen sicher wichtiger waren:*



**Die Münzen des Kaiserreichs in Mark und Pfennig:  
Die Materialien waren K=Kupfer, N=Nickel, S=Silber, G=Gold.**

# „Altes Haus – schön gemacht!“

*Über die Bemühungen, das Roetgener Ortsbild zu pflegen.*

## Von Rolf Wilden

Was du ererbt von deinen Vätern hast,  
Erwirb es, um es zu besitzen.  
Was man nicht nützt, ist eine schwere Last,  
Nur was der Augenblick erschafft, das kann er nützen.<sup>12</sup>

Dieses wohlbekanntes Zitat beschreibt zwar nicht umfassend die Problematik alter Häuser, es gibt aber gute Hinweise auf eine erfolgreiche Herangehensweise an das Problem. Alles Lamentieren über den Niedergang unseres schönen Heimatdorfes nützt nichts, wenn sich niemand findet, der etwas unternimmt. Gefragt sind da zunächst natürlich die Eigentümer der ortsbildprägenden Hinterlassenschaften. Dabei darf man nicht übersehen, dass es nicht nur der Erhalt von Altem, bereits Existierendem ist, der das Ortsbild ausmacht, auch neue Dinge, in geeigneter Form, an der richtigen Stelle errichtet, haben den gleichen Einfluss. Es sind also Ideen gefragt, die die Überlegungen unserer alten und neuen Dorfbewohner im Sinne der Heimatpflege beeinflussen können.

Bereits 2019 versuchte der HeuGeVe, einer Idee unseres Mitglieds Georg Schuppener folgend, eine Plakette für den Erhalt alter Häuser zu vergeben. Dabei war uns natürlich nicht entgangen, dass in NRW die Denkmalschutzbehörden bereits Plaketten für eingetragene Baudenkmäler vergeben, aber nicht alle ortsbildprägenden Bauten sind auch Denkmäler, wie wir schon 2014 schmerzlich erfahren mussten.<sup>13</sup> Nebenbei bemerkt, sind viele

---

<sup>12</sup> Johann Wolfgang von Goethe, Faust I, 1808, Nacht, Faust mit sich allein

<sup>13</sup> Abriss des „Schmiddehauses“, einer raren Gründerzeitvilla in Roetgen, durch ortsfremde Investoren, mit Unterstützung örtlicher Behörden.

Eigentümer auch nicht unbedingt am Denkmalschutz ihrer Objekte interessiert, da dieser im Allgemeinen die Beachtung strenger Regeln bei der Renovierung beinhaltet, andererseits aber wenig zur finanziellen Unterstützung beiträgt. Da kann eine privat vergebene Anerkennung für soziales Handeln im Sinne der Dorfgemeinschaft eine willkommene Ergänzung sein.



**Das Haus Johnen/Wilden in der Offermannstraße 16**

Der HeuGeVe hat also 2019 seine 1. Plakette „Altes Haus – schön gemacht!“ in die Offermannstraße vergeben. Da es das 1. Mal war, sind wir dem Preisträger dankbar, nicht nur für die gut gelungene Renovierung, sondern auch für Nachsicht bei der Gestaltung der Vergabemodalitäten – wir üben noch.

Um die Resonanz und Öffentlichkeitswirksamkeit zu steigern, haben wir für 2020 eine Aktion mit dem „Wochenspiegel“ ge-

startet: „Historische Bausubstanz erhalten, damit nachhaltig sein und das Ortsbild wahren – das wollen wir prämiieren.“<sup>14</sup> In der 41. Woche wurden in dieser Wochenzeitung 5 Häuser vorgestellt, die wir dafür extra ausgewählt hatten. Bemerkenswert ist dabei auch, dass es auf Anhieb gelang, in Roetgen eine sehr viel größere Anzahl geeigneter Häuser zu finden, sodass für eine Fortsetzung dieser Aktion kein Notstand an Objekten herrscht – es besteht also noch Hoffnung für ein „schönes Ortsbild“.



### **Das Haus Nr. 1 in der Hauptstraße am Berg**

Die Idee dieser Aktion war auch, dass möglichst viele Leute sich über unsere Vorschläge Gedanken machen und uns ihre eigenen Vorstellungen zu diesem Thema mitteilen – am besten,

---

<sup>14</sup> Siehe auch die Ausgabe des „Wochenspiegel“ vom 7. Okt. 2020, S. 10.

indem sie uns ihren Favoriten unter den vorgestellten Häusern mitteilen: Dazu kann man eine eMail mit der Nummer des vorgestellten Hauses an [info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de) schicken (oder auch telefonieren -> 02471-133088).



### **Das Haus Nr. 2 in der oberen Schwerzfelder Straße**

Leider wurde mit den Hauseigentümern im Vorfeld vereinbart, bei der Vorstellung der Häuser keine Hausnummern zu nennen. Wir halten das nachträglich für falsch! Erstens herrscht trotz DSGVO<sup>15</sup> in Deutschland für Fotos von Häusern nach wie vor die s.g. Panoramafreiheit. Wir verstehen, dass man keine Adressen ohne Einwilligung veröffentlichen sollte, aber Hausnummern kann jeder einsehen. Es besteht für jeden Hauseigentümer

---

<sup>15</sup> DSGVO = Datenschutzgrundverordnung 2018

sogar die Pflicht, eine Hausnummer sichtbar anzubringen.<sup>16</sup> Für die Abstimmung haben wir deswegen bei den Kandidaten eine fortlaufende Nummer verwendet.



### **Das Haus Nr. 3 in der unteren Schwerzfelder Straße**

Da wir Bilder über die Roetgener Häuser schon seit einiger Zeit sammeln, haben wir natürlich deutlich mehr Informationen über die Bebauung in Roetgen. Unsere Bilderdatenbank enthält in der Sammlung „Roetgener Häuser“ z.B. ca. 250 historische Aufnahmen, die ausnahmslos beschriftet sind und viele Angaben über deren Alter, die verflorenen Eigentümer etc. preisgibt. Seit einiger Zeit fotografieren wir die Häuser in Roetgen systematisch, weil in ein paar Jahren auch diese Bilder historisch genannt

---

<sup>16</sup> Hausnummernpflicht: § 126 Abs. 3 BauGB

werden können; auch hier existieren bereits hunderte Aufnahmen. Die Einträge sind mit Suchworten versehen, sodass wir z.B. nach Straßen geordnete Zusammenstellungen leicht erzeugen können.



#### **Das Haus Nr. 4 in der mittleren Lammerskreuzstraße**

Für Interessenten, die sich für diese Thematik interessieren, bieten wir unser Jahrbuch von 2019 an: „Bewahrtes, Verändertes, Vergessenes“.<sup>17</sup> In dieser Schrift finden Sie u.a. viele Informationen über die Roetgener Bebauung der Vergangenheit und Gegenwart. Darüber hinaus sind wir immer an Informationen

---

<sup>17</sup> Franz Schroeder, Roetgen im Jahre 2019, Ein Ort im Wandel der Zeit, Bewahrtes, Verändertes, Vergessenes, ISBN 978-3-86933-245-1, Helios Verlag.

Kann im Roetgener Buchhandel oder beim HeuGeVe für 19 € erworben werden.

über Bauwerke in Roetgen und deren Geschichte interessiert. Neben historischen Bauten interessieren uns auch aktuelle Bauvorhaben mit der Motivation für ihre Errichtung und deren Ausführung. Für unsere Bildersammlung benötigen wir mindestens den Standort, die Jahreszahl der Erbauung und Angaben über den Bauherrn, damit wir eine vernünftige Beschreibung anfertigen können, die nicht nur aus Stichworten besteht.



**Das Haus Nr. 5 auf der Bundesstraße in Nähe der Ampel**

Schließlich möchten wir noch kurz auf die Frage eingehen, was denn der HeuGeVe von all dieser Arbeit sowie von den aufgewendeten Mitteln usw., etwa für die Plaketten, hat: Wir machen das selbstlos, weil wir glauben, dass man sich für das Ortsbild engagieren muss. Es ist aber richtig, ab und zu einmal zu überprüfen, ob unsere Anstrengungen auch sinnvoll sind. In diesem Fall ist das aber sicher noch etwas zu früh, da wir gerade erst damit angefangen haben.

# HeuGeVe-Nachrichten

---

## Neue Mitglieder: seit 01.10.2020

12.10.2020

Christian Hill

Roetgen

Unsere **Monatstreffen** können z.Z. wegen der anhaltenden **Einschränkung bei den Grundrechten** infolge der **Corona Pandemie** nicht erfolversprechend abgehalten werden. Obwohl wir gerade in den Wintermonaten eine Reihe interessanter Angebote für unser Mitglieder hätten, müssen wir uns zurückhalten und die Verbindung zu Ihnen über die „**Roetgener Blätter**“ aufrechterhalten.

### Wie erhalte ich das Jahrbuch 2020 und den Kalender?

Selbst der Verkauf unserer diesjährigen Literatur ist z.Z. problematisch. Folgende Veröffentlichungen hat der HeuGeVe in diesem Jahr verfügbar gemacht:

1. den Kalender 2021 „Historische Ansichten aus Roetgen“ im DIN-A3-Format mit 13 Bildern aus dem Roetgener Leben und der Geschichte,
2. den 4. Band unserer Buchreihe „Roetgener Geschichte und Geschichten“, erstellt aus den Beiträgen unserer Monatszeitschrift „Roetgener Blätter“ der Jahre 2018 und 2019.

Beide Werke können Sie über den örtlichen Handel/Buchhandel erwerben. Für die Mitglieder besteht allerdings normalerweise die Möglichkeit, die Werke zu einem Sonderpreis zu beziehen. Leider geht das dieses Jahr nicht bei unseren Monatstreffen, da diese, wie oben erwähnt, ausfallen müssen. Da auch der Weihnachtsmarkt und weitere Veranstaltungen ausfallen werden, gibt es nicht mehr viele Möglichkeiten, unsere Produkte zu kaufen. Wie wir schon mehrfach erklärt haben, wollen wir für

alte und behinderte Menschen in Roetgen einen Lieferdienst einrichten: Über die Telefonnummer 2615 oder die eMail-Adresse [info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de) können Sie Kalender und/oder Buch bestellen und wir bringen die Sachen vorbei. Für die anderen empfehlen wir eine Kontaktaufnahme per eMail ([info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de)) oder Telefon (02471-133088), dabei kann dann etwas ausgehandelt werden. Sie können natürlich jederzeit unsere Vorstandsmitglieder ansprechen. Auch ein Postversand ist möglich; dabei fallen allerdings noch Porto und Verpackung an. Bei unbekanntenen Personen machen wir das nur gegen Vorkasse.

### **Der HeuGeVe organisierte das Obstpressen 2020.**

Seit 2017 veranstaltet der HeuGeVe zusammen mit der BINE e.V. einen „Obstpresstag“ in Roetgen. Dieses Jahr, am 17. Okt. 2020, war es wieder so weit: Auf dem Roetgener Marktplatz montierte die BINE morgens bereits ihre Anlage und der HeuGeVe stellte sein Zelt auf. Im Vorfeld hatte man den angemeldeten Interessenten einen Termin mitgeteilt; einfach vorbeikommen war in diesem Jahr wegen der aktuellen Corona-Probleme leider nicht möglich. Obwohl es in Roetgen wegen einer heftigen Frostnacht im Mai kaum Obst gab, war die Veranstaltung ausgebucht. Das zeigt wieder einmal mehr die enge Verbundenheit in den Familien und Dörfern der Nordeifel; denn in den umliegenden Ortschaften gab es offensichtlich Obst in größeren Mengen.

Insgesamt wurden an diesem Tag aus ca. 2 t Obst 1400 l Saft gepresst, den man in 5 l (9 €/Gebinde) und 3 l (6 €/Gebinde) Packungen anschließend mit nach Hause nehmen konnte. Durch die BINE und von Frank Martin vom HeuGeVe gut organisiert, lief die Veranstaltung reibungslos ab. Gepresst wurden vor allem Äpfel, Birnen und Quitten. Eine begrenzte Anzahl von Gebinden

können beim HeuGeVe noch erworben werden ([info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de)).



### **Die BINE e.V. mit ihrer Obstpresse auf dem Marktplatz, 2020**

Auch auf dem HeuGeVe-Stand war die Stimmung trotz großer Kälte und tiefender Atemschutzmasken ausnehmend gut; man verkaufte sogar einige Bücher und Kalender, obwohl wegen des doch ziemlich trüben Wetters und der herrschenden Pandemie-regeln der Besucherstrom recht bescheiden war. Wir danken unseren Aktivisten, die völlig selbstlos ihre ehrenamtlichen Tätig-keiten auch in schwierigen Zeiten verrichteten; leider blieb die Spendenbox, die wir auf unserem Stand hingestellt hatten, in die- sem Jahr leer.

Nachträglich betrachtet, war unsere Entscheidung, den Obst- presstag trotz der unfreundlichen Umstände nicht abzusagen, richtig. Auch der HeuGeVe leidet enorm unter den herrschenden

Bedingungen; nicht nur unsere regelmäßigen Treffen mussten wir absagen, auch das Wetter war, wie wir schon erwähnten, eigentlich für ältere Leute nicht so optimal. Aber für den Verkauf unserer Bücher und Kalenden versuchen wir z.Z. jede Gelegenheit zu nutzen, weil ja leider der Weihnachtsmarkt dieses Jahr ausfallen wird. Auch im nächsten Jahr wollen wir wahrscheinlich wieder einen „Obstpresstag“ organisieren – allerdings nur, wenn unsere Aktivisten mitspielen.



**Das HeuGeVe-Banner an unserem Zelt, 2020**

Wie das Bild zeigt, verfügen wir jetzt auch über ein Banner, das wir u.a. benützen können, um uns nach außen kenntlich zu machen. Wir danken dem **Getränkemarkt Reinartz** für die zeitweise Überlassung von 2 Tischen für unseren Stand – das war diesmal besonders einfach, weil sich dessen Lager direkt nebenan befindet.

# Blickpunkt



Vereine leben durch den Einsatz und die Unterstützung ihrer Mitglieder, aber meistens agieren immer die Gleichen. Wenn man Glück hat, sind es viele—aber genügend sind es fast immer nie.

So ist es auch beim HeuGeVe. Als am 17. Oktober der „Obstpresstag 2020“ angesetzt war, kamen eigentlich genügend helfende Hände zusammen, deren zugehörigen Personen wir jetzt einmal aufzählen wollen: Edda von Bojan, Elsbeth Küsgens, Frank Martin, Manfred Proppert, Martin Wilski, Franz Schroeder und Rolf Wilden. Meistens machen solche Aktionen ja richtig Spaß, aber manchmal sind sie auch mühsam und schwierig, und man muss sich zusammenreißen, um nicht „von der Fahne zu gehen“. So war es auch an diesem Samstag; das Wetter war denkbar unangenehm und man wäre lieber zuhause in der warmen Stube geblieben. Dazu kamen die verordneten Umstände wegen der herrschenden Pandemie: Es machte wirklich keinen Spaß, mit einer triefenden Atemschutzmaske auf Kundschaft zu warten.



[sparkasse-aachen.de](http://sparkasse-aachen.de)

# Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse  
Aachen